

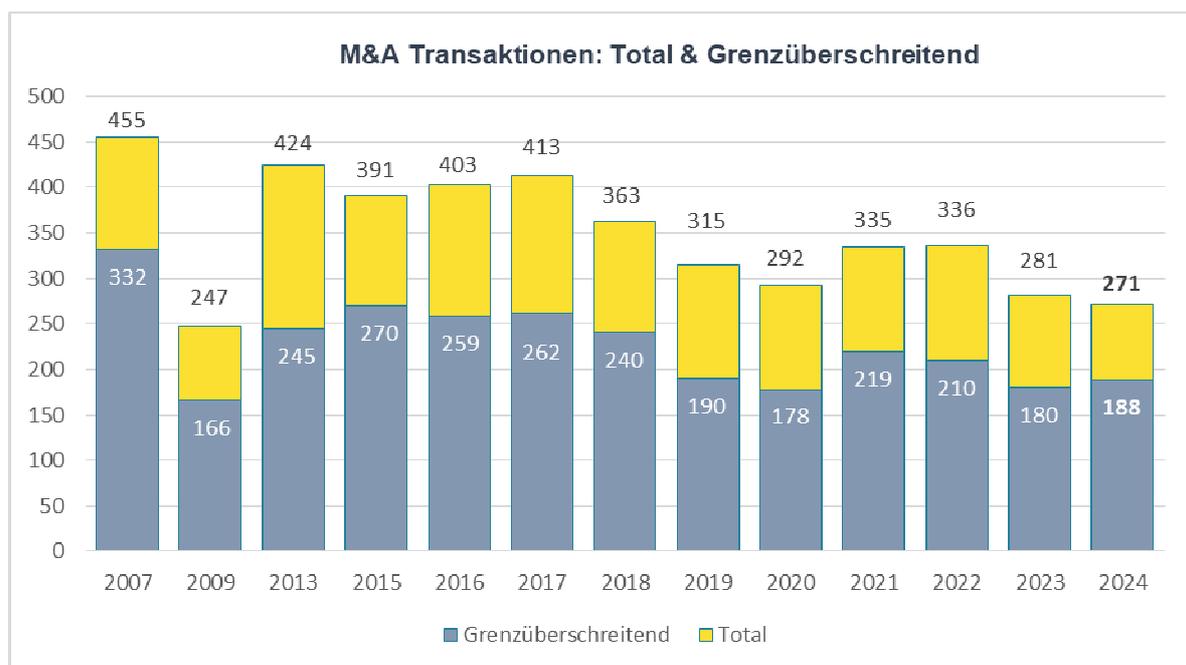
ÖSTERREICHS M&A-MARKT 2024 Ein Überblick

Die interessantesten Details des österreichischen M&A-Marktes 2024:

- Die Zahl der Transaktionen ist um 3,6% zurückgegangen.
- Das M&A-Transaktionsvolumen ist um 9,5% gefallen.
- Gleichzeitig ist die um Groß-Transaktionen bereinigte durchschnittliche Transaktionsgröße um 16,6 % auf eine neue Rekordmarke von € 22,29 Mio. gestiegen.
- Der Anteil an grenzüberschreitenden Transaktionen hat sich deutlich auf 69,4 % erhöht.
- Die drei Top-Branchen in diesem Jahr: **Immobilien-gesellschaften, Baustoffe/Grundstoffe**, sowie **Maschinen- und Anlagenbau**.
- Ansonsten gibt es für das Jahr 2024 keine **Rekorde** zu berichten.
Allerdings erscheint es erwähnenswert, dass sich die Mehrzahl der Messgrößen am unteren Ende der Vergleichswerte für den 25-jährigen Beobachtungszeitraum befindet.

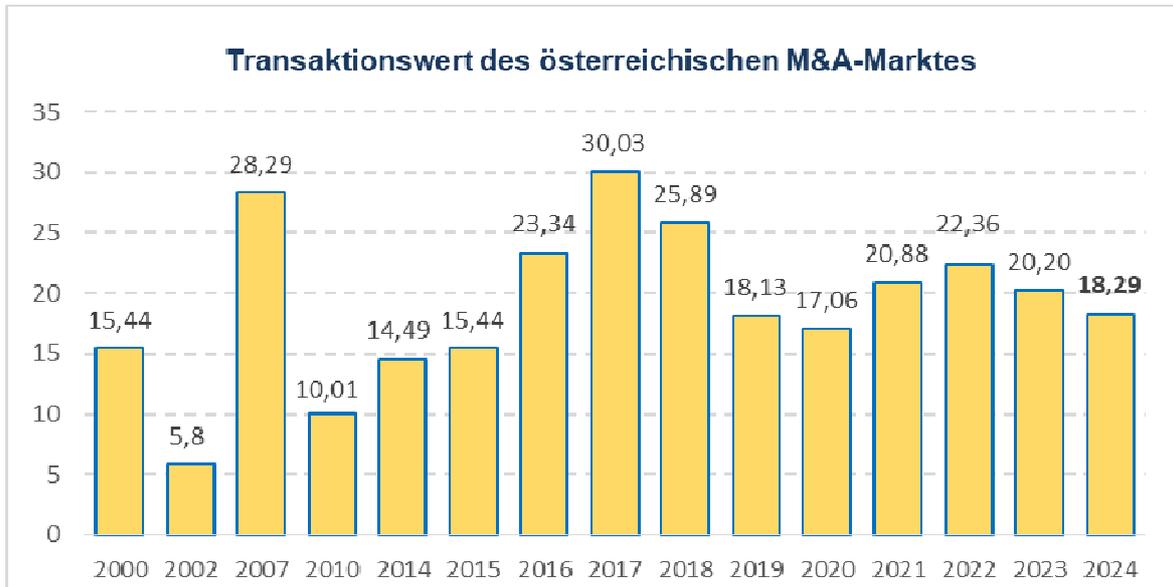
Analog dem weltweiten Trend ist die Zahl der Transaktionen am österreichischen M&A-Markt Zahl gegenüber dem Vorjahr gesunken, wenn auch nur um 3,6%. In absoluten Zahlen befindet sich der österreichische M&A-Markt damit knapp über dem Niveau der Krisenjahre 2009 und 2010. Das für den österreichischen M&A-Markt im Jahr 2023 an sich untypische erratische Verhalten im Jahresverlauf wiederholte sich auch 2024: wieder schwankten die Transaktionszahlen extrem von Monat zu Monat. Mai war der aktivste Monat mit 35 Transaktionen und August der schwächste Monat mit 9 Transaktionen. Die Zahl der Transaktionen war im ersten Halbjahr um fast exakt 50% höher als im zweiten Halbjahr 2024.

Zahl an untersuchten M&A-Transaktionen 2024: **271**
Davon mit „grenzüberschreitendem Konnex“: **188 (69,4 %)**



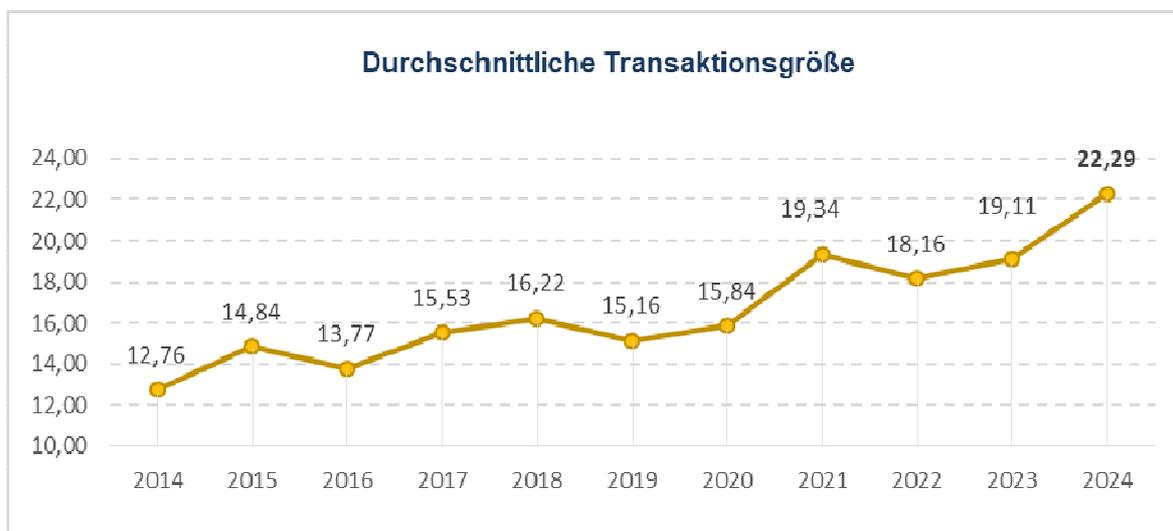
Das Volumen der 29 Großtransaktionen betrug € 12,90 Mrd. und damit **das 2,4-Fache** des gesamten restlichen M&A-Marktes dieses Jahres.

Bezüglich des **Gesamt-Transaktionswertes** des M&A-Marktes 2024 weicht Österreich vom internationalen Trend ab: während die meisten (westlichen) Volkswirtschaften ein steigendes Volumen bei sinkenden Transaktionsziffern berichten, sinkt in Österreich analog zum Rückgang der Anzahl an Transaktionen auch das Transaktionsvolumen des M&A-Marktes, und zwar um **9,5 %** von € 20,20 Mrd. **auf € 18,29 Mrd.** Wie mehrfach in dieser Artikelserie hingewiesen, sei empfohlen, sich nicht durch inflationsbedingt hohe Zahlen täuschen zu lassen, sondern die realen Werte im Auge zu behalten.



Maximum - 2017: 30,03
Minimum - 2002: 5,80

Bereinigt man den M&A-Markt um Groß-Transaktionen, so ist 2024 die **durchschnittliche Transaktionsgröße** nominell gestiegen – **um 16,6 % auf € 22,29 Mio.** – und erreicht inflationsbedingt einen **neuen Rekordwert!**



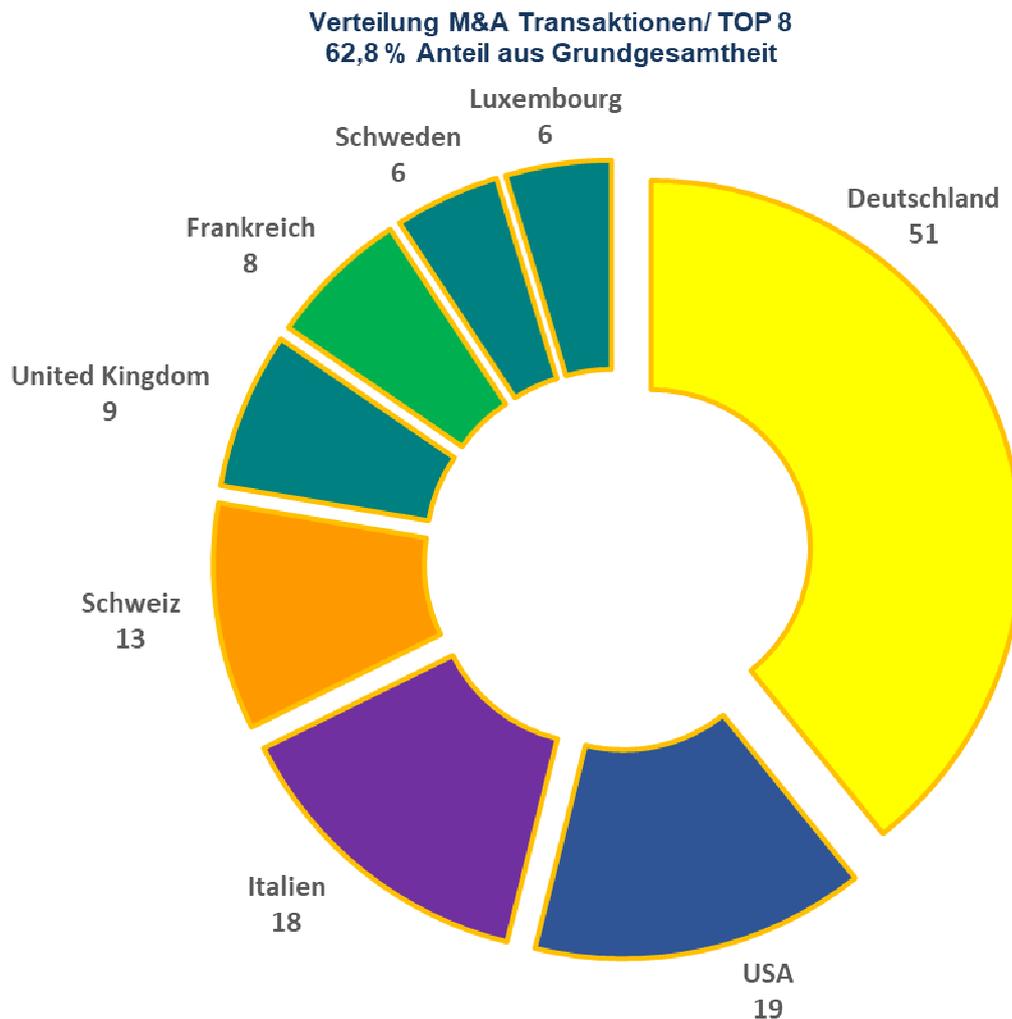
Maximum - 2024: 22,29
Minimum - 2005: 9,69

1. Transaktionen mit grenzüberschreitendem Konnex

Der Anteil der M&A-Aktivitäten mit Ausländern bzw. mit grenzüberschreitendem Konnex an den gesamten M&A-Aktivitäten liegt mit **69,4 % im obersten Quartil** des 25-jährigen Beobachtungszeitraums.

Dabei hat sich die Situation des Vorjahres im Jahr 2024 ins Gegenteil verkehrt: Die **Zahl ausländischer Käufer in Österreich** ist in diesem Jahr deutlich höher als die **Zahl österreichischen Käufer im Ausland**.

Insgesamt hat sich die Struktur der M&A-Aktivitäten mit grenzüberschreitendem Konnex nicht wesentlich verändert, wenngleich im Detail einige Verschiebungen festgestellt werden können.



Im Jahr 2024 waren **39 verschiedene Nationen** in Transaktionen mit Österreichbezug involviert.

Die Spitzenplätze werden – wie immer – von den klassischen Handelspartnern dominiert.

Deutschland hat – als ewiger Spitzenreiter – die meisten aller Transaktionen mit grenzüberschreitendem Konnex auf sich vereinigt, nämlich **24,6 %**. Dies entspricht dem **geringsten Anteil** im gesamten Beobachtungszeitraum und kann voraussichtlich aus der schwierigen Lage erklärt werden, in der sich die deutsche Wirtschaft aktuell befindet.

Interessantes Detail: **deutsche Käufer haben deutlich mehr** österreichische Unternehmen erworben als umgekehrt.

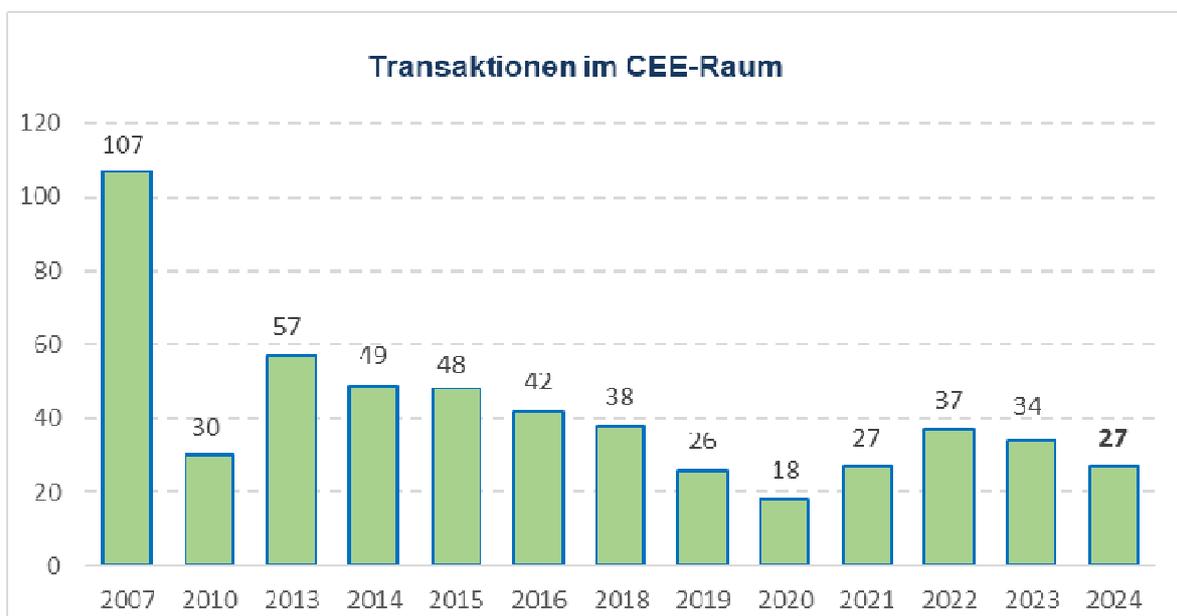
Die **USA** befinden sich im Jahr 2024 wieder auf den zweiten Platz – mit einer sehr starken Dominanz **amerikanischer Käufer** in **Österreich**.

Mit **Schweiz, Frankreich** und **Italien** nehmen Länder in der tabellarischen Aufstellung die Spitzenplätze ein, die historisch ständig darin vertreten sind. Bei **Italien** fällt die ausgewogene Situation von Käufern und Verkäufern auf. **UK/Großbritannien** ist nach einem Jahr des fast vollständigen Stillstands wieder zurück in der Spitzengruppe. **Luxembourg** ist – etwas überraschend - erstmals in den TOP-Destinationen zu finden.

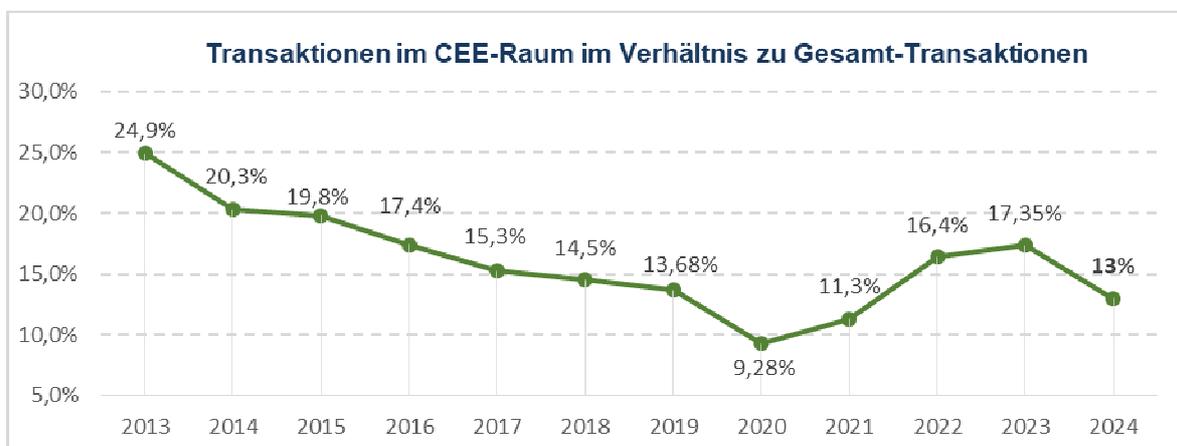
Die Zahl der Transaktionen in **Ländern des CEE-Raumes** ist in absoluten Ziffern um 20,6 % auf 27 Transaktionen gefallen, der relative Anteil beläuft sich auf 13 %. 37 % betrifft osteuropäische Käufer österreichischer Unternehmen – ein Anteil, der in den letzten Jahren beständig ausgebaut wurde.

Sonderfall **Russland**: Bei den meisten gezählten Transaktionen handelt es sich um sanktions-bedingte Verkäufe. Die tatsächliche Zahl dürfte wesentlich größer sein. Da diese in der Regel nicht als Transaktionen im Sinne eines „freien Marktes“ betrachtet werden können, sehen wir es als gerechtfertigt an, sie nicht weiter in dieser Analyse zu berücksichtigen.

Weitere Top-Nationen 2024: **Ungarn** und **Tschechien**



Maximum - 2007: 107
Minimum - 2020: 18



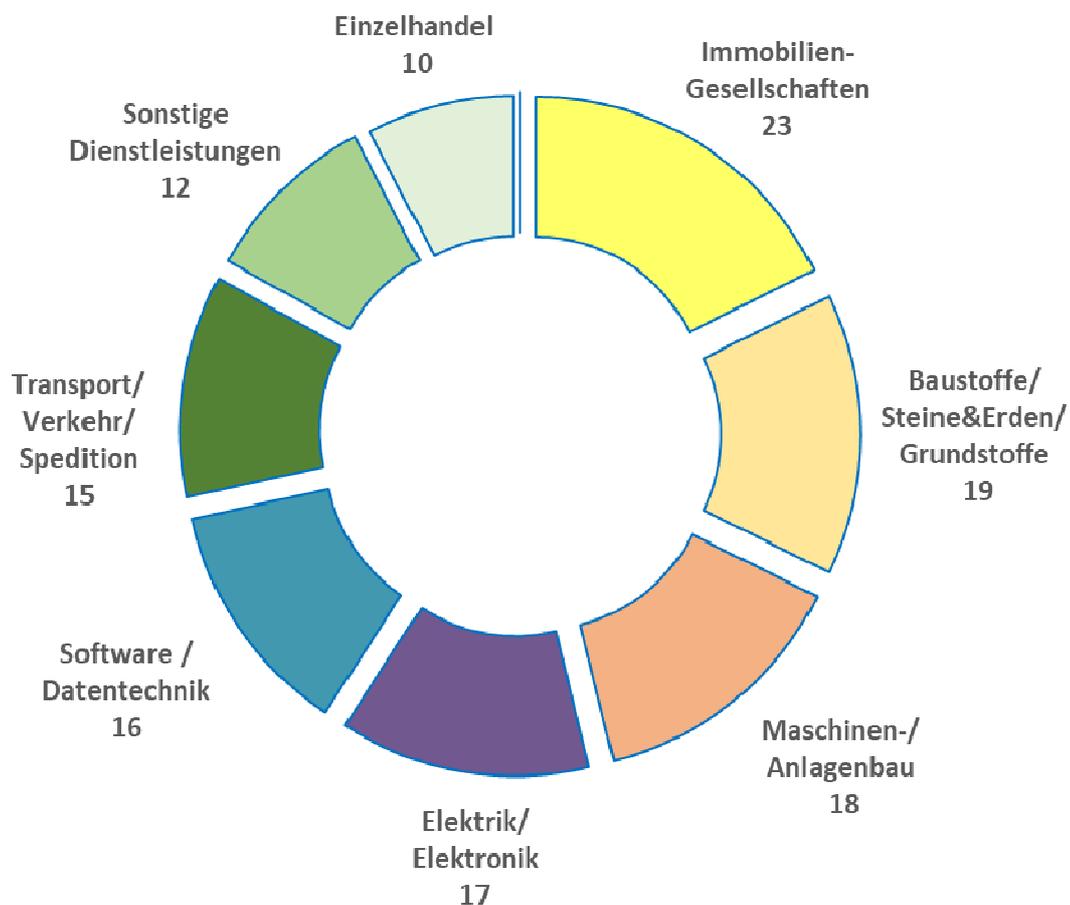
Maximum – 2008: 30,0%
Minimum - 2020: 9,28%
Zum Vergleich: **Allzeit-Hoch 1992: 65,3%**

2. Branchenanalyse

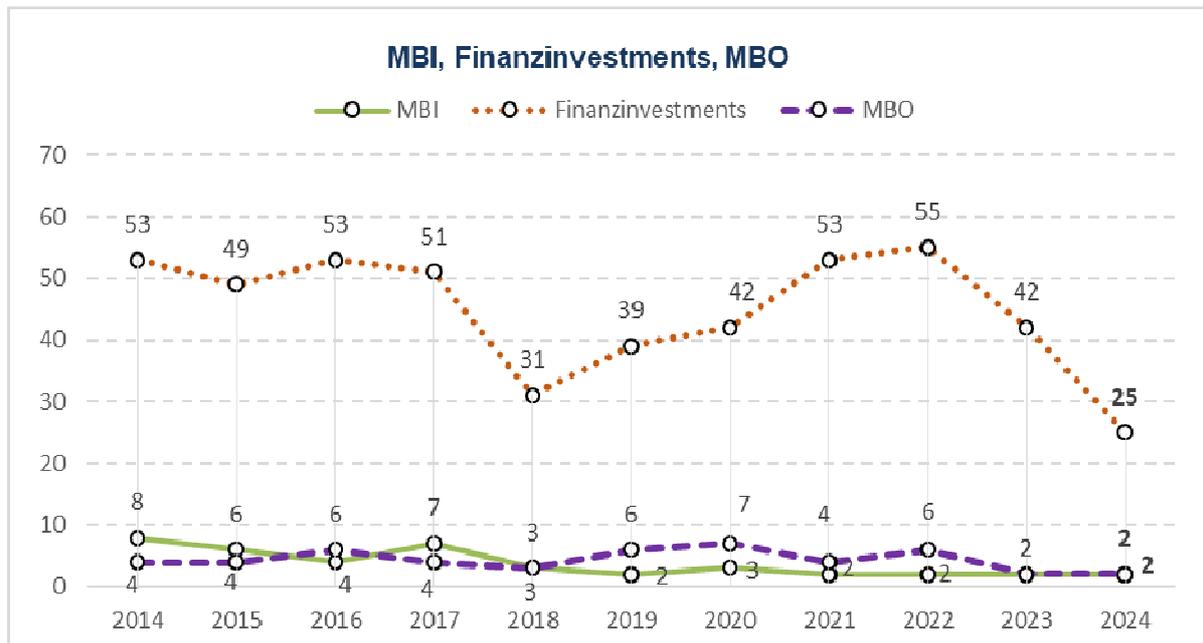
Im Vergleich zum Vorjahr gibt es eine ganze Reihe auffälliger Entwicklungen:

1. Die Top-Branche bleibt gleich – an erster Stelle stehen wie in den meisten Vorjahren **Immobilien-gesellschaften**.
2. Die Plätze danach besetzt erstmals seit Jahren wieder die klassische verarbeitende Industrie: zuerst der Bereich **Baustoffe/Grundstoffe**, am dritten Platz Österreichs typische Käuferbranche, der **Maschinen- und Anlagenbau**, sowie der Bereich **Elektrik/Elektronik**.
3. Ein weiterer Spitzenreiter der letzten Jahre, der Bereich **Software & Datentechnik** folgt erst auf dem fünften Rang, während der eng mit ihm verflochtene Sektor **ISP/Internet-Dienste** weit zurückgefallen ist. Dies mag unter anderem daran liegen, dass die klassischen Konsolidierer in diesen beiden Bereichen ihre Transaktions-Multiples deutlich reduziert haben, dies aber von vielen der erfolgsverwöhnten Unternehmer dieser Sektoren noch nicht zur Kenntnis genommen werden will.
4. Im Handelsbereich sind Transaktionen signifikant zurückgegangen, insbesondere auch im **Einzelhandel**, der es im Jahr 2024 nur ganz knapp unter die Top 8 Branchen geschafft hat.

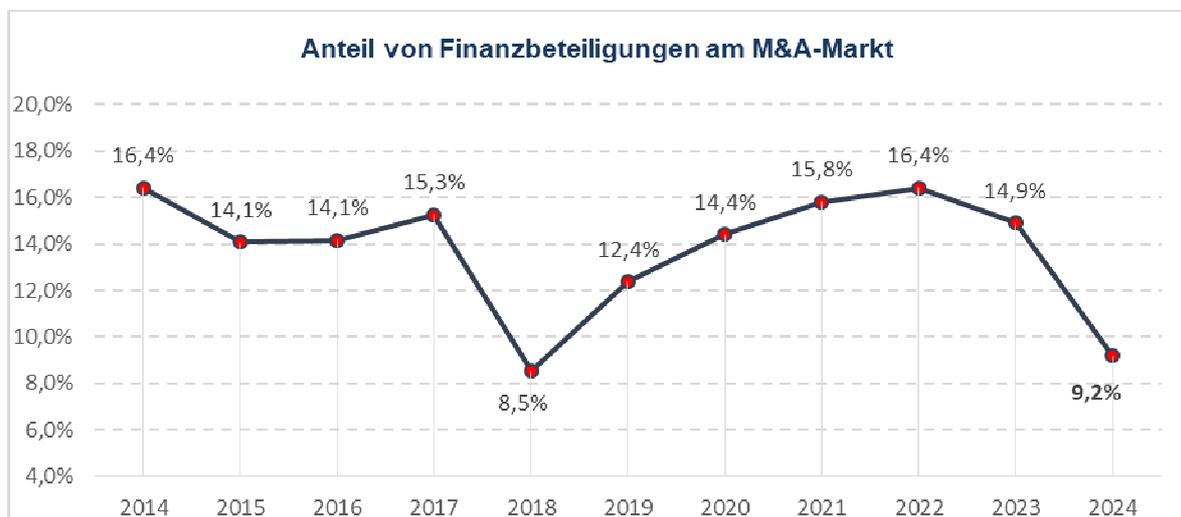
Die aktivsten Branchen / TOP 8
48,0% Anteil aus Grundgesamtheit



3. "Nicht-strategische" Akquisitionen / Finanz-Beteiligungen



<p>MB-</p> <p>Maximum - 2006: 11</p> <p>Allzeit-Hoch 1993! 15</p> <p>Minimum - 1999/2019/21-24: 2</p>	<p>Finanzinvestments</p> <p>Maximum - 2007: 73</p> <p>Minimum - 2010: 24</p>	<p>MBO</p> <p>Maximum - 2001: 18</p> <p>Minimum - 2023-24: 2</p>
---	---	---



<p>Maximum - 2007: 18,2%</p> <p>Minimum - 2018: 8,5%</p>
--

Der österreichische Beteiligungsmarkt war im Jahr 2024 von extremer Vorsicht geprägt: den Markt-Teilnehmern fehlt es offensichtlich an Planungssicherheit, daraus resultiert maximale Zurückhaltung. Das Resultat: Der Markt bewegt sich nur knapp oberhalb des niedrigsten Vergleichswertes im Beobachtungszeitraum.

4. Zusammenfassung

Wie im Vorjahr, kann sich der österreichische M&A-Markt nicht vom makroökonomischen und geopolitischen Umfeld abkoppeln. Die multiplen Krisen zeitigen ihre Auswirkung – in fast allen Kategorien befinden sich die Messgrößen nur knapp über dem unteren Ende des 25-jährigen Beobachtungszeitraumes.

Wie in den beiden Vorjahren waren die meisten Transaktionen des Jahres 2024 von einer der beiden folgenden Strategien geprägt:

- sogenannte „**defensive Strategien**“, entweder das Zusammengehen mit einem anderen Branchenunternehmen zur Verbesserung der gemeinsamen Wettbewerbsposition; oder die aktive „Flurbereinigung“ zu günstigen Konditionen.
- Dazu kommen zahlreiche Transaktionen mit dem Ziel, **innovative kleinere Marktteilnehmer zu übernehmen**.

Für 2025 gilt die gleiche Prognose wie für 2024 – mit einem Unterschied: aufgrund der geopolitischen Turbulenzen sind inzwischen jene Quellen verstummt, die berufsbedingten Zweckoptimismus verbreiten. An den beiden genannten Basis-Strategien wird sich nicht ändern; sie haben zu wenig Kraft, um einen Aufschwung einzuleiten. Dazu kommt, dass die stark gesunkenen relativen Preise Verkäufer weiterhin von Transaktionen abhalten.

DDr. Manfred Moschner

*Geschäftsführender Gesellschafter der ACS Acquisition Services Wien
und selbständiger M&A-Berater*

Wien, Juni 2025